

## Projektbericht

# Politische Bindungen schaffen Ein neuer Zugang zum Thema Mitgliederarbeit

Friedrich Graf-Götz

Februar 2001

**Kontaktadresse:**

Renner-Institut  
Mag. Friedrich Graf-Götz  
Khlesplatz 12  
1120 Wien  
Tel.: 01/804 65 01/44  
E-Mail: [goetz@renner-institut.at](mailto:goetz@renner-institut.at)

## **Politische Bindungen schaffen**

### **Ein neuer Zugang zum Thema Mitgliederarbeit**

#### **Ausgangssituation**

Die politischen Bindungen, wie sie insbesondere bei den Stammwählern vor fünf, zehn und fünfzehn Jahren noch vorhanden waren, sind in Auflösung begriffen. Diese traditionelle Bindung an die Partei beruhte auf einer gemeinsamen Ideologie, die Ergebnis der historischen Erfahrungen in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts war.

Obwohl wir heute also davon ausgehen müssen, dass diese Form der Bindung kaum noch existent ist, basiert die Mitgliederarbeit der SPÖ nach wie vor auf diesem Konzept und das heißt, man geht nach wie vor davon aus, dass die Mitglieder schon wissen, warum sie bei der Partei sind und sich ganz selbstverständlich darum bemühen, in ihrer Umgebung die Richtigkeit der SPÖ-Politik zu vertreten.

Das Organisationsmodell, das hinter diesem Verständnis von Mitgliederarbeit steht, ist ein zentralistisches: die Spitze der Partei formuliert und entscheidet über die politische Programmatik und alle personellen und organisatorischen Angelegenheiten und die Mitglieder leisten im Vorfeld der Partei die dafür notwendige Überzeugungsarbeit.

Mittlerweile sind jedoch die geschichtlichen Erfahrungen, die die oben beschriebene ideologische Bindung bewirkten, nicht mehr im alten Ausmaß präsent und deshalb müssen, soll die SPÖ als Mitgliederpartei erhalten werden, neue Anknüpfungspunkte für eine Bindung an die SPÖ geschaffen werden.

Mitglieder mittels direct mailings zu werben und den Kontakt in weiterer Folge nur über die regelmäßige Zusendung eines Zahlscheins zu halten, das ist offensichtlich nicht mehr ausreichend – auch wenn hin und wieder – in Wahlzeiten mehr als sonst – eine Zeitung und Werbematerial versandt werden. Es ist mittlerweile augenscheinlich geworden, dass die Mitgliederarbeit nicht nur durch einige optische Korrekturen, die Einführung einer Membercard oder anderer Einzelmaßnahmen verbessert werden kann, sondern generell die Beziehung Partei – Mitglieder neu zu definieren ist, wovon selbstverständlich auch das Selbstverständnis der Partei als Organisation berührt ist.

Auch eine moderne Partei kann nicht auf Mitglieder verzichten. Es wird allerdings notwendig sein, herkömmliche Konzepte der Mitgliederarbeit den heute gegebenen Bedingungen anzupassen, und die in der Partei verbreitete „Denke“ und Handhabung dieses Themas gründlich zu verändern.

#### **Ziele des Projekts**

Im Rahmen der Landesorganisation Steiermark wurde eine Projektgruppe mit dem selbstgewählten Titel „Dabeisein – Mitbewegen“ eingesetzt, die sich mit der Mitgliederentwicklung der letzten Jahre auseinandersetzte und sich zum Ziel setzte, Ideen zusammenzutragen, wie dem seit einiger Zeit anhaltenden Mitgliederschwund entgegengewirkt werden könnte. Die erste schnelle Idee war, eine neue Mitglieder-Werbeaktion auf die Beine zu stellen, aber eine nähere Auseinandersetzung ergab, dass für eine erfolgreiche Werbeaktion alle notwendigen Voraussetzungen fehlen.

Die Fragen, die sich dabei stellten, waren:

- Wie ist es möglich, eine erfolgreiche Werbeaktion zu starten, wenn es nicht einmal gelingt, die vorhandenen Mitglieder zu halten? (Allein in der Steiermark ist die Mitgliederzahl von 100.000 zu Beginn der Kreisky-Ära auf 65.000 bis Ende 1998 zusammengeschrumpft)
- Wissen wir überhaupt, was Personen, die für eine Mitgliedschaft zu interessieren wären, heute von einer Partei erwarten? Gibt es in der heute existierenden Mediengesellschaft, auch angesichts der oft beklagten Individualisierung überhaupt noch die notwendigen soziologischen und psychologischen Grundlagen für eine Mitgliedschaft in einer Großorganisation?
- Ist gewährleistet, dass die Partei heute personell und organisatorisch eine neuen Anforderungen (siehe Punkt 2) entsprechende Mitgliederarbeit durchführen kann?

Wieweit die Mitgliedschaft für den uns nahestehenden Gruppen der Bevölkerung überhaupt noch von Interesse ist und welche Erwartungen daran geknüpft sind, sollte mit einer Mitgliederbefragung ermittelt werden.

## Die Maßnahmen

Unserer Projektgruppe war klar, dass neue Maßnahmen, die zur einer Bindung von Mitgliedern beitragen könnten, nur nach Kenntnis der genaueren Erwartungen an die Partei entwickelt werden können. Im Zentrum der Projektarbeit stand daher eine Befragung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern in Form von Telefoninterviews und Focusgroups. Daneben wurde die vorliegende Literatur zum Thema untersucht, es wurden zahlreiche Workshops und eine internationale Konferenz durchgeführt und vor allem gab es viele, viele Arbeitstreffen.

Nachfolgend eine Übersicht über die einzelnen Aktivitäten im Projekt:

### *Dabeisein - mitbewegen*

*Projekt: Politische Bindung schaffen der LO-Steiermark*

## Projektstrukturplan (PSP)

1. Sichtung von Studien und Befragungen, Vergleichsunters.	2. Befragung von Mitgliedern, FunktionärInnen und Mandat.	3. Entwicklung von Maßnahmen zur Mitgliederbindung	4. Entwicklung eines Handbuchs für Mitgliederarbeit
1.10 Sichtung und Auswertung vorhandener österr. und internationaler Studien und Befragungen	1.10 Fokusgroup mit Repräsentanten wichtiger Bevölkerungsgruppen	3.10 Workshop und Veranstaltung mit VertreterInnen der intern. Sozialdemokratie	4.10 Entwicklung von Struktur und Inhalten für das Handbuch
1.20 Auswertung von Austrittsmotiven ehem. steir. Mitglieder	1.20 Befragung von Mitgliedern	3.20 Workshop mit FunktionärInnen und MandatarInnen zur Ermittlung emotionaler und beziehungsmaßiger Grundlagen von Bindung	4.20 Schreiben der einzelnen Beiträge
1.30 Sichtung und Dokumentation der zum Klimapreis eingereichten Mitgliederprojekte	1.30 Befragung von FunktionärInnen und MandatarInnen	3.30 Einrichtung einer Ideenbörse im Intranet	4.30 Redaktion der Beiträge
1.40 Vergleich Mitgliederbindung in Wirtschafts- und Nonprofitorganisationen	1.40 Veranstaltung zur Präsentation der Befragungsergebnisse	3.40 Kreativ-Workshop zur Entwicklung neuer Maßnahmen der Mitgliederarbeit auf Orts-, Landes-, und Bundesebene.	4.40 Graphische Gestaltung des Handbuchs und Druck
1.50 Zusammenfassung und Redaktion der Ergebnisse	1.50 Presseaussendung zur Bekanntmachung der Befragungsergebnisse	3.50 Zusammenfassung und Redaktion der Ergebnisse	4.50 Veranstaltung zur Präsentation des Handbuchs, - Pressekonferenz und Presseaussendung
	1.60 Zusammenfassung und Redaktion der Ergebnisse		<b>5. Abtestung in 5 Bezirken</b>
			5.10 Startworkshops in den 5 Testbezirken
			5.20 Durchführung und Dokumentation der Maßnahmen

Stand: 7.12.1998

## **Ergebnisse des Projekts**

Die im Zentrum unserer Projektarbeit stehende Befragung ergab, dass eine Mitgliedschaft dann als interessant empfunden wird, wenn die Partei

- starke Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten,
- eine umfassende Information
- und interessante Serviceangebote

anbietet. Darüber hinaus wurden Bedürfnisse nach einem direkteren Kontakt mit Politikern, die Teilnahme an Veranstaltungen, Seminaren und Freizeitangeboten angesprochen

Die Erwartungen richten sich nicht nur an die Bundesorganisation, sondern auch an die Orts-, Bezirks- und Landesorganisationen, die aufgrund ihrer Nähe zur Bevölkerung einen direkteren Kontakt zur Bevölkerung aufnehmen können. Sie alle müssten demnach je nach Zuständigkeit und Kompetenz spezifische Beiträge zur Mitgliederarbeit leisten. Gefragt ist also ein Mitgliederkonzept, in dem verschiedene wichtige organisatorische und strukturelle Fragen der Mitgliederarbeit gelöst sind. Dazu gehört nicht nur die Frage „Wer macht was?“, sondern auch die ganz grundsätzliche Fragen „Wie kann in der Organisation der Anreiz erhöht werden könnte, die Mitgliederarbeit als eine entscheidende Aufgabe der künftigen Parteiarbeit zu erkennen und zu realisieren?“

Unserer Gruppe war jedoch sehr schnell klar, dass prinzipielle und organisatorische Fragestellungen unsere Möglichkeiten als steirisches Projektteam übersteigen, weshalb wir unsere Arbeit auf eine zweite wichtige Thematik der Mitgliederarbeit konzentriert haben: Da die Erwartungen von potentiellen Mitgliedern an die Partei wie oben angedeutet äußerst differenziert und nur durch ein ganzes Bündel von Maßnahmen abzudecken sind, hatten wir die Idee, im eigenen Umfeld, in der Literatur und durch internationalen Erfahrungsaustausch viele Beispiele für erfolgreiche Aktivitäten der Mitgliederarbeit zu sammeln und in Form eines Handbuchs vorzustellen. Die gesammelten Beispiele können dazu herangezogen werden, Anregungen für die Entwicklung der Mitgliederarbeit in der Sektion, der Ortsorganisation, im Bezirk, im Land oder auch auf der Bundesebene zu erhalten.

### **„Dabeisein und mitbewegen“ Handbuch für moderne Mitgliederarbeit**

**Im ersten Teil des Handbuch** ist eine Reihe von Artikeln zu finden, in denen verschiedene Teilergebnisse unserer Projektarbeit zusammengefasst sind, nämlich:

- die Zahlen zur Mitgliederentwicklung in der SPÖ,
- die Ergebnisse der steirischen Befragung zum Thema „Politische Bindungen“,
- Untersuchungsergebnisse zu Austrittsmotiven und Rückschlüsse dazu,
- Informationen über unseren internationalen Erfahrungsaustausch mit den sozialdemokratischen Parteien Hollands, der BRD und Schwedens,
- ein Bericht über Maßnahmen der Kundenbindung in Wirtschaftsunternehmen.

Diese Beiträge sollen einen Einblick in die Realität der Mitgliederarbeit geben, die Meinung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern dazu vorstellen und einen Blick über den Zaun unserer Partei ermöglichen.

**Der dritte Teil des Handbuchs** beinhaltet verschiedene Hilfsmittel und Informationen, die zur Entwicklung eines eigenen Konzepts für die Mitgliederarbeit auf der Orts-, Bezirks-, Landes- oder Bundesebene herangezogen werden können. So finden sich in

diesem Teil eine Checkliste, verschiedene Adressen und einschlägige Angebote des Renner-Instituts.

Das Handbuch ist über die steirische Landesorganisation (Hans Marcher, Tel.: 0316/702-0) zu beziehen.

Teil unseres Projekts ist, die Anwendbarkeit des Handbuchs in 5 steirischen Pilotbezirken zu testen.

### **Das Projektteam**

Friedrich Graf-Götz (Mitarbeiter des Renner-Institut, Wien)  
Gerti Kirchschräger (Bezirksgeschäftsführung Radkersburg)  
Hannes Koebler (Landesstellenleiter des Renner-Instituts Steiermark)  
Günter Pirker (Bezirksgeschäftsführer, Judenburg)  
Hans Strassegger (Bezirksgeschäftsführer, Bruck/Mur)  
Ute Verbeni (Bezirksgeschäftsführerin, Deutschlandsberg)  
Ingrid Ziri (Frauensekretärin, Steiermark)

Teilweise mitgearbeitet haben:

Hans Marcher (Landesgeschäftsführung)  
Helga Rath (Landesgeschäftsführung)  
Siegfried Schrittwieser (Landesgeschäftsführer, Steiermark)  
Martin Weber (Junge Generation, Radkersburg)  
Margit Nemec (Bundesgeschäftsführung)